

Tricholoma stiparophyllum (N. Lund) P. Karst. (Index Fungorum 28.10.2020)

Weißer Birkenritterling

RL-Deutschland(2017): * ungefährdet, RL-B.-W.(2005): nicht aufgeführt

Diesmal möchte ich einen **in allen Fruchtkörperteilen weißen** Lamellenpilz vorstellen, den **Weißem Birkenritterling *Tricholoma stiparophyllum*** (N. Lund) P. Karst. Ein ebenso passender deutscher Name ist **Gerippter Gasritterling**. Man findet ihn vorzugsweise unter Birken, mit denen er eine Mykorrhiza eingeht. Die gefundenen Exemplare wuchsen auf einer Böschung direkt neben einer Straße bei Birke und Salweide.

Der **Pilz** kann recht groß werden, das noch junge Exemplar auf dem Foto ganz rechts besaß einen basalen Stieldurchmesser von 2,2 cm. Bei einem typischen, ausgewachsenen Fruchtkörper haben wir einen **Hutdurchmesser von 7 cm und einen Stiel von 7 x 1,8 cm** gemessen.

Die **Hutoberfläche** ist glatt und bei Feuchtigkeit etwas klebrig, trocknet schnell ab und wird matt. Der Rand ist bei adulten Exemplaren wellig, deutlich gerieft und eingebogen, bei jungen Exemplaren ungerieft und eingerollt.

Die **Lamellen** sind, wie es bei vielen Ritterlingsarten der Fall ist, ausgerandet angewachsen. Sie stehen gedrängt und sind stark mit Lamelletten untermischt, in Stielnähe selten einmal gegabelt. Die Schneiden sind glatt.

Das **Fleisch** ist weiß, fest, brüchig und über den Lamellen dick.

Geruch und **Geschmack** sind bei dieser Art unverkennbar: Der Pilz riecht unangenehm und schmeckt scharf.

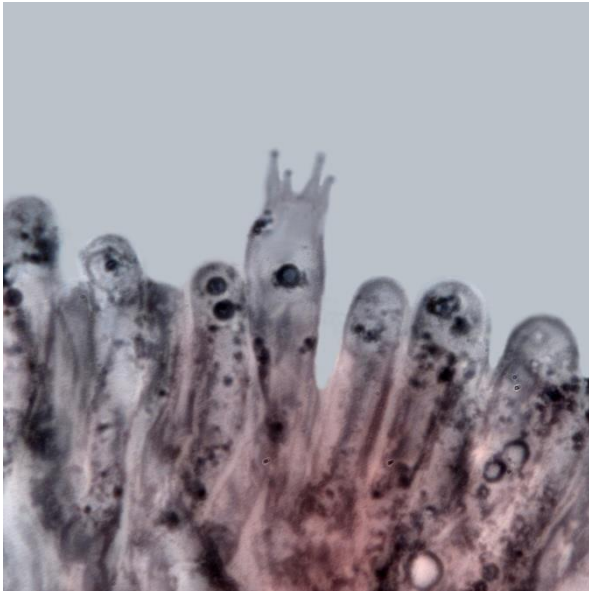
Das **Myzel** ist weiß.



Die **Basidien** sind viersporig und in etwa keulenförmig, außerdem besitzen sie eine **Basalschnalle**. Die beiden folgenden Bilder stammen von einem Exsikkat. Ein Lamellenfragment wurde in GSM aufgeweicht, in SDS-Kongorot gefärbt (beides nach Clémenton), danach wurde Wasser durch das Präparat gezogen.

Links – Basidie mit vier Sterigmen und Basidiolen:

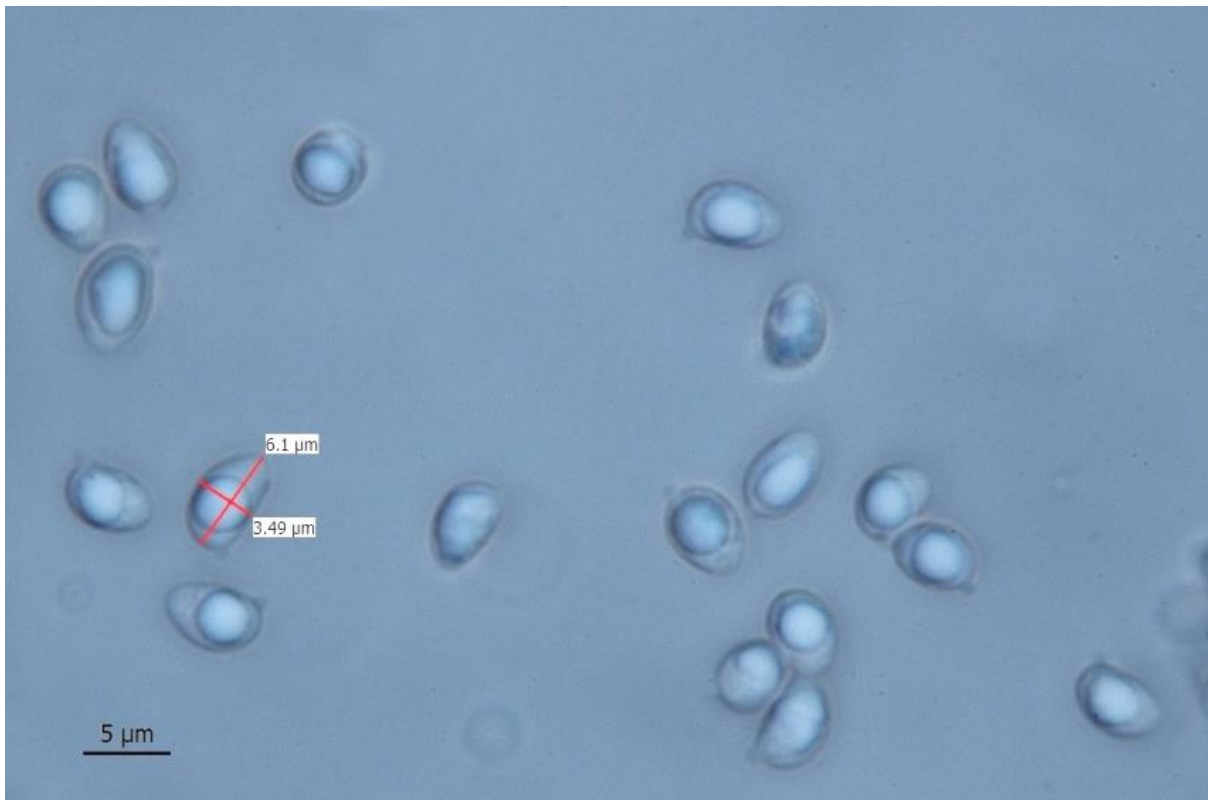
Rechts – Basidiolen mit Basalschnallen:



Das **Sporenpulver** ist weißlich.

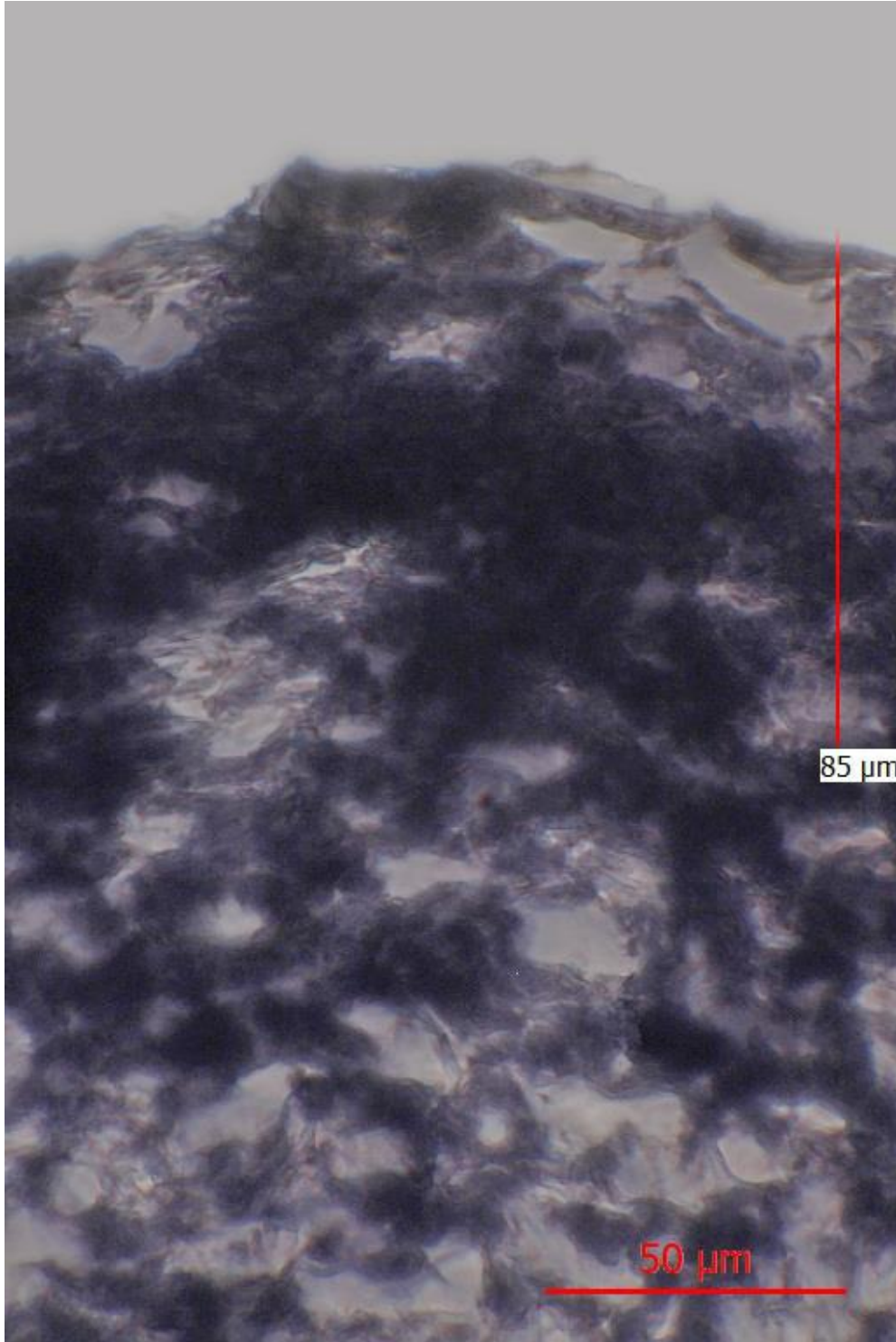
Die **Sporen** sind klein, ellipsoid bis mandelförmig, glatt, dünnwandig, hyalin und besitzen mittig einen Tropfen. Werte einer Probe von 30 Sporen, angegeben ist der **95 %-Erwartungswert der Mittelwerte** (Länge L, Breite B, Schlankheitsgrad Q, Volumen V):

L x B: 5,3-5,7 x 3,6-3,8 μm , Q: 1,44-1,53, V: 37-43 μm^3

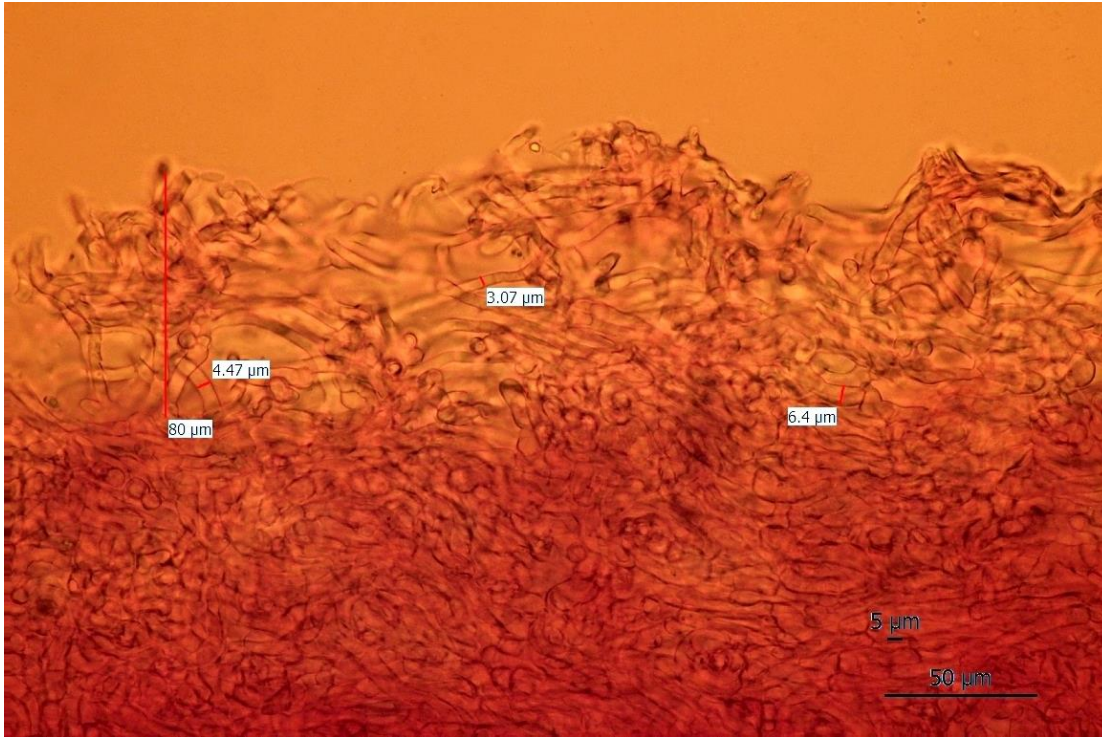


Da der Hut ist bei feuchtem Wetter etwas klebrig ist, lohnt es sich, die Huthaut auf **Schleim** hin zu untersuchen. Die beiden nächsten Bilder zeigen das **Vorhandensein von Schleim**.

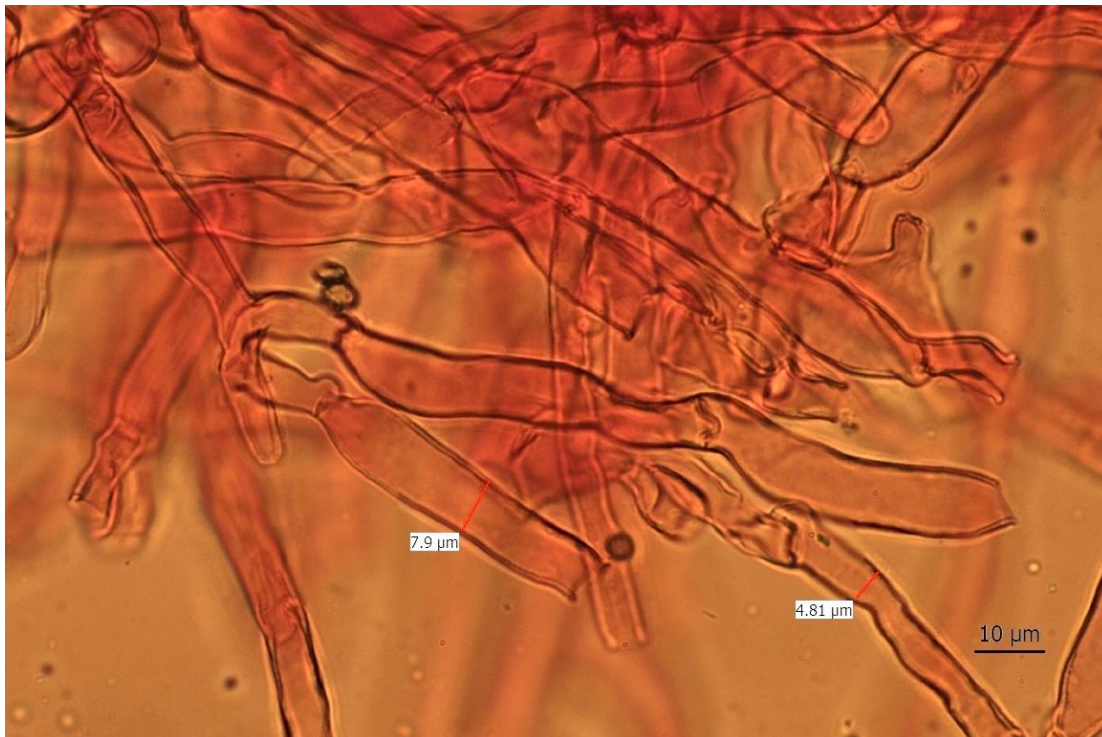
Zunächst ein **Handschnitt** von ca. 30 μm Schnittdicke in der klassischen **TER-Schleimanfärbung** (Tannin-Eisenchlorid). Der Schleim färbt sich hierbei in unterschiedlichen Grautönen, was in den oberen 80 μm der Huthaut sichtbar wird und auf Schleim hindeutet. Unterhalb sind die Lücken nur hellgrau bis weißlich, also ist dort weniger bzw. kein Schleim vorhanden:



Ein in SDS-Kongorot gefärbter 30 μm dicker **Huthaut-Mikrotomschnitt** wird im nächsten Bild gezeigt. Hierin sind die obersten 80 μm heller als das darunter liegende Gewebe gefärbt. Das Schleim die Kongorot-Färbung nur schlecht annimmt (**Schleim ist kongrophob**), kann man schlussfolgern, dass die oberen 80 μm der Huthaut leicht verschleimt sind. Die Hyphen der obersten Schicht sind außerdem schräg nach oben gerichtet, so wie es hier mit einem sogenannten **Ixotrichoderm** zu tun haben:



Die **Hyphen** sind etwa 3-8 μm dick und besitzen an den meisten Septen eine ausgeprägte **Schnalle**:



Systematik - Kibby (2017) platziert die Art in die Sektion *Lasciva* innerhalb der Untergattung *Sericeicutis*.

Verwechslungsmöglichkeiten

Tricholoma alba (Schäff.: Fr.) P. Kumm. bleibt kleiner, besitzt einen gleichmäßigen Hutrand, ist Eichenbegleiter, riecht lt. Literatur aromatisch und mehlig, schmeckt mild und ranzig-mehlig.

Funddaten

Beleg-Nr. – **div20004,Schiltach**, Funddatum – 20.10.2020

Fundort – Schiltach, auf Wiese am Straßenrand, in größerer Anzahl, heller Standort.

Koordinaten – 32U 451079 5348319, MTB 7716/11, 320 Mtr.

Begleitbäume – *Betula pendula*, *Salix caprea*

leg: Otto Schäfer, det: Otto Schäfer & Bernd Miggel

Literatur

CHRISTENSEN M, HEILMANN-CLAUSEN J (2013) The genus *Tricholoma*. Fungi of Northern Europe - Vol. 4.

GRÖGER F (2006) Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa, Teil 1. Regensburger Mykologische Schriften 13: 444-467.

KIBBY G (2017) The genus *Tricholoma* in Britain. Geoffrey Kibby.